



- Rollen** (3 Sprecherrollen + Chormitglieder):
- Sprecher des Weihnachtsbäumchens (Hauptrolle)
 - Sprecher des Rosenbäumchens (Hauptrolle)
 - Erzähler
 - Mutter (kleine Sprecherrolle)
 - Tochter (kleine Sprecherrolle)
 - Chormitglieder (Anzahl beliebig)

- Material**
- Mikrofon
 - Instrumentale Musik
 - Abspielgerät für die Musik
 - Rosen- und Tannenbäumchen (ggf. auf einem Plakat gestaltet)
 - Christbaumschmuck in einem Karton: gebastelte Kerzen, Kugeln, Strohsterne, kleine Geschenke, Tannenbaumspitze
 - Kreppband oder Stecknadeln
 - zwei halbe Herzen aus rotem Tonpapier

**Vorbereitung/
Hinweise** Aus Tonpapier wird ein Rosen- und ein Tannenbäumchen gebastelt. Diese werden auf große Plakate aufgeklebt oder an Stellwänden befestigt. Auf der Rückseite der Plakate wird jeweils eine Herzhälfte aufgeklebt bzw. auf der Rückseite der Stellwände angeheftet. Der Christbaumschmuck wird ebenfalls aus Tonpapier hergestellt. Er sollte so befestigt sein, dass man ihn schnell lösen und wieder anheften kann.

Bühnenbild Das Rosenbäumchen ist zentral positioniert. Die beiden Sprecher befinden sich mit dem Text hinter ihrem Bäumchen. Der Erzähler steht abseits. Mutter und Tochter stehen, für die Gottesdienstteilnehmer nicht sichtbar, mit dem Tannenbaum bereit.

- Liedvorschläge**
- O Tannenbaum (→ S. 10)
 - Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen (→ S. 11)

**Erinnerungs-
geschenk** Die instrumentale Musik am Ende des Theaterstücks spielt mit erhöhter Lautstärke weiter. Dabei verteilen die Kinder der Vorbereitungsgruppe kleine gebastelte Herzaugen an die Gottesdienstteilnehmer.

**Ansprache/
Hinführende Worte** „Schon seit Hunderten von Jahren ist es ein Brauch, an Weihnachten einen geschmückten Tannenbaum aufzustellen. Wer von euch hat denn einen Weihnachtsbaum zu Hause?
Was hängt ihr an den Baum? Womit schmückt ihr ihn?“
(Schülerinnen und Schüler zeigen auf. Die Lehrkraft geht zu den einzelnen Kindern.)
„Warum wir Kugeln, Sterne und noch viel mehr an den Baum hängen, sollt ihr heute erfahren. Die Kinder haben für euch ein kleines Weihnachtsstück vorbereitet. Der Tannenbaum spielt dabei eine große Rolle. Ebenso ein kleines Rosenbäumchen, das jedoch gar nicht nett ist. Es ist arrogant und unfreundlich. Passt einmal gut auf, wie es auf den Tannenbaum reagiert und hört genau hin, womit der Baum geschmückt wird und warum.“



Theaterstück:



Erzähler: Ein Rosenbäumchen steht allein in einem Wintergarten.

(Das Tannenbäumchen wird von Mutter und Tochter hereingetragen.)

Rosenbäumchen: Oh nein! Ich bin hier das einzige Bäumchen!

(Das Tannenbäumchen wird abgestellt. Mutter und Tochter gehen weg.)

Rosenbäumchen: Hast du mich nicht gehört? Raus mit dir!

Erzähler: Das kleine Tannenbäumchen ist ganz betrübt über diese Begrüßung.

Weihnachtsbäumchen: Aber ich ...

Rosenbäumchen: Der Wintergarten gehört mir. Ich will keine anderen Bäume neben mir. Was willst du hier?

Weihnachtsbäumchen: Ich bin gekommen für das Fest der Liebe und ...

Rosenbäumchen: ... und kannst gleich wieder abdampfen.



(Mutter und Tochter kommen erneut mit einem Karton voll Weihnachtsdekoration herein und beginnen, das Tannenbäumchen zu schmücken. Zuerst werden die Kerzen am Baum befestigt.)

Rosenbäumchen: Jetzt wirst du auch noch fein gemacht! Wie schick, mit Kerzen.

Weihnachtsbäumchen: Licht bringt Wärme und Geborgenheit. Wenn die Kerze brennt, erinnert das Licht an Jesus Christus, der auch als das Licht der Welt bezeichnet wird.

(Mutter und Tochter hängen Strohsterne an den Baum.)

Rosenbäumchen: Wir sind doch hier nicht im Stall. Was soll denn der Klimbim aus Stroh?

Weihnachtsbäumchen: Die Strohsterne erinnern daran, dass Jesus in einem Stall geboren wurde. Und denk auch an den Stern, der über dem Stall von Bethlehem leuchtete und den Heiligen Drei Königen den Weg zeigte.

(Mutter und Tochter hängen Christbaumkugeln an den Baum.)

Rosenbäumchen: Also ich käme mir ja doof vor mit diesen Bällen.

Weihnachtsbäumchen: Früher wurden die Tannenbäume mit Äpfeln geschmückt. Äpfel erinnern an das Paradies. Man übernahm deren Form und hat Christbaumkugeln geblasen. Eine Kugel hat keinen Anfang und kein Ende und steht für die Ewigkeit. Eine Kugel ist wie der Erdball. Dies bedeutet: Die Weihnachtsbotschaft gilt allen Menschen!

(Mutter und Tochter hängen Geschenke an den Baum.)

Rosenbäumchen: Oh, cool, Geschenke! Die reiße ich dir gleich ab.

Weihnachtsbäumchen: Die sind aber leer; reine Dekoration. Die Geschenke erinnern an die Gaben der Heiligen Drei Könige. Das Schenken erinnert auch daran, dass Gott den Menschen mit seinem Sohn das größte Geschenk gemacht hat.

(Die Mutter setzt die Spitze auf den Baum.)

Rosenbäumchen: Das treibt es auf die Spitze! Das betont deine merkwürdige Figur noch mehr: unten breit, oben spitz *(lacht)*.



Weihnachtsbäumchen: Ja, wie ein Pfeil, der nach oben zeigt, zum Himmel, zu Gott.

Erzähler: Die Mutter steht staunend mit ihrer Tochter vor dem Baum.
Beide lächeln zufrieden.

Mutter: Wie schön! Der Baum sieht klasse aus.

Tochter: Nur noch eine Rose und der Weihnachtsbaum ist perfekt.

Rosenbäumchen: Was? Was soll denn eine Rose an dir? Das passt doch gar nicht.

Weihnachtsbäumchen: Und ob! Rot steht für die Liebe und du bist die Blume der Liebe.

Erzähler: Das Rosenbäumchen fühlt sich sehr geschmeichelt und fragt:

Rosenbäumchen: Oh, ich bin die Blume der Liebe?

Erzähler: Wenn das Rosenbäumchen nicht schon rot gewesen wäre,
so wäre es jetzt rot geworden.

(Die Tochter geht zum Rosenbäumchen, zupft eine Rose ab und steckt sie in die Tannenzweige.)

Rosenbäumchen: Aua! Nur wegen dir, damit du noch schöner bist!

Weihnachtsbäumchen: Tut es sehr weh?

Rosenbäumchen: Dumme Frage! Soll ich dir mal ein paar Nadeln ausreißen?

Erzähler: Diese Worte taten dem Rosenbäumchen schnell leid, nachdem es sah, wie vorsichtig und liebevoll das Weihnachtsbäumchen seine Rose in den Nadeln hielt. Aber es wollte nicht zeigen, dass ihm richtig warm ums Herz wurde, und sagte:

Rosenbäumchen: Na toll, jetzt muss meine Rose sterben. Ohne Wurzeln verwelkt sie in kurzer Zeit.

Weihnachtsbäumchen: Sie wird einen der schönsten Momente erleben. Das Fest der Liebe, das Weihnachtsfest. Deine Rose wird mittendrin sein und erlebt diesen wundervollen Augenblick.

Rosenbäumchen: Sie wird sterben, du Grünschnabel!

Weihnachtsbäumchen: Das ist der Moment wert, glaub mir.



Hinführung: In den Fürbitten wollen wir nun unsere Anliegen Gott vortragen.

Fünf Kinder stehen mit Kerzen nebeneinander und geben sich gegenseitig das Licht weiter.

Kurzfassung:

- Kind 1:** Lieber Gott, wir bitten dich für die Zweifelnden. Lass das Licht des Glaubens nicht erlöschen.
- Kind 2:** Lieber Gott, wir bitten dich für die Zerstrittenen. Lass das Licht der Versöhnung bei Ihnen scheinen.
- Kind 3:** Lieber Gott, wir bitten dich für die Kranken: Lass das Licht der Hoffnung bei ihnen nicht erlöschen.
- Kind 4:** Lieber Gott, wir bitten dich für die Traurigen: Lass das Licht der Freude bei ihnen scheinen.
- Kind 5:** Lieber Gott, wir bitten dich für die Menschen in Kriegsgebieten. Lass das Licht des Friedens bei ihnen scheinen.

Ausführliche Fassung:

- Kind 1:** Lieber Gott, lass das Licht des Friedens immer brennen. Es gibt in vielen Orten der Welt Hass und Krieg. Mahatma Gandhi hat einmal gesagt: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“ Viele Menschen leben nicht danach. Hilf ihnen, den richtigen Weg zu beschreiten.
- Kind 2:** Lieber Gott, lass das Licht der Hoffnung bei allen Menschen scheinen. Es soll vor allem bei jenen, die schwierige Zeiten durchleben, nicht erlöschen. Auf Regen folgt Sonnenschein, auf jeden Abend folgt ein Morgen. Lass sie darauf und auf den bekannten Spruch vertrauen: „Wenn du denkst es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her.“
- Kind 3:** Lieber Gott, lass das Licht der Freude scheinen bei den Menschen. Vor allem bei jenen, die das Schöne in der Welt, die Herrlichkeit deiner Schöpfung nicht mehr erkennen. Und bei jenen, die Freude nur auf sich beziehen. Mark Twain, ein berühmter Autor, sagte aber schon: „Um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen.“ Lass die Menschen dazu bereit sein und diese doppelte Freude spüren.
- Kind 4:** Lieber Gott, lass das Licht des Glaubens bei allen Menschen scheinen. Vor allem bei jenen, die ihren Glauben aufgrund schwieriger Situationen zu verlieren drohen und jenen, die an ihrem Glauben zweifeln. Aber Glaube kann Berge versetzen, so lautet ein Spruch. Lass die Menschen auf Wundererzählungen aus dem Leben Jesu vertrauen. Hier war der Glaube oftmals Voraussetzung für die Heilung.
- Kind 5:** Lieber Gott, lass das Licht der Liebe in den Herzen unserer Mitmenschen sowie in unseren eigenen Herzen immer scheinen. Tolstoi, ein russischer Schriftsteller, hat einmal gesagt: „Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.“ Lass uns danach leben.



Ihr Tore, hebt euch nach
oben, denn es kommt der
König der Herrlichkeit.

(n. Ps 24,7)

Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Zeige mir die Wege, die ich
gehen soll, und weise mir die Pfade,
denen ich folgen soll.

(n. Ps 25,2+4)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil –
vor wem sollte ich mich fürchten?

(n. Ps 27,1)

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz.

(n. Ps 51,12)

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, wie groß bist du!

(n. Ps 104,1)

Gott sei uns gnädig
und segne uns.

(Ps 67,2)

Denn er befiehlt seinen
Engeln, dich zu behüten
auf all deinen Wegen.

(Ps 91,11)

Alle Länder der Erde, freut
euch, jubelt und singt.

(n. Ps 98,4)

Singt dem Herrn ein neues Lied, singt
dem Herrn, alle Länder der Erde!

(n. Ps 96,1)

Gott behüte dich vor allem
Übel, er behüte dein Leben.

(n. Ps 121,7)

Gott heilt die gebrochenen
Herzen und verbindet ihre
schmerzenden Wunden.

(n. Ps 147,3)



Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

Text: Hermann Kletke

1. Am Weih-nachts - bau - me die Lich - ter bren - nen, wie glänzt er
fest - lich, lieb und mild, als spräch' er: „Wollt ihr in mir er -
ken - nen ge - treu - er Hoff - nung stil - les Bild!“

1. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,
Wie glänzt er festlich, lieb und mild,
Als spräch' er: „Wollt in mir erkennen
Getreuer Hoffnung stilles Bild.“

2. Die Kinder stehn mit hellen Blicken,
Das Auge lacht, es lacht das Herz,
O fröhlich, seliges Entzücken,
Die Alten schauen himmelwärts.

3. Zwei Engel sind hereingetreten,
Kein Auge hat sie kommen sehn,
Sie gehn zum Weihnachtsbaum und beten
Und wenden wieder sich und gehn.

4. „Gesegnet seid ihr alten Leute,
Gesegnet sei, du kleine Schar!
Wir bringen Gottes Gaben heute
Dem braunen wie dem weißen Haar!“

5. „Zu guten Menschen, die sich lieben,
Schickt uns der Herr als Boten aus,
Und seid ihr treu und fromm geblieben,
Wir treten wieder in dies Haus!“

6. Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen
Unsichtbar jedes Menschen Blick
Sind sie gegangen wie gekommen,
Doch Gottes Segen bleibt zurück.